

## **Niederschrift**

**über die Sitzung am Dienstag, 22.11.2016,  
im Kreishaus Borken, Kleiner Sitzungssaal (Raum 2182)**

Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 18:45 Uhr

### **Anwesend:**

#### **Vorsitz:**

Annette Demes                                  Ahaus

#### **Mitglieder:**

Heinz-Josef Elpers	Ahaus	Vertretung für Herrn Carsten Wendler
Berta Hendriks	Heiden	
Giselheid Lönker-Rduch	Borken	Vertretung für Frau Maja Saat- kamp
Manfred Mäteling	Isselburg	Vertretung für Frau Uta Röhr- mann
Helmut Möllenkotte	Schöppingen	
Petra Nagel	Raesfeld	
Dominique Niemeyer	Borken	
Ulrike Nitsch	Vreden	
Sabrina Rottstegge	Südlohn	
Christel Wegmann	Rhede	

#### **Es fehlen entschuldigt:**

Volker Jürgen Himmel	Gronau
Helga Rübenstahl	Gronau

#### **Vertreterinnen der Verwaltung:**

Gabi Bücker  
Irmgard Paßerschroer  
Heike Tegeler

### **Erledigung der Tagesordnung:**

Vorsitzende Demes eröffnet die Sitzung und begrüßt die Erschienenen. Sie stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde.

Einwendungen gegen die Tagesordnung sowie die Niederschrift der letzten Sitzung werden nicht erhoben.

Frau Demes begrüßt die Referentin Gabi Bücken, pädagogische Mitarbeiterin im kommunalen Integrationszentrum des Kreises Borken.

### **A. Öffentlicher Teil**

**Punkt 1:        Vorstellung des Integrationskonzeptes für den Kreis Borken unter Berücksichtigung von Genderaspekten**  
**Referentin: Gabi Bücken, pädagogische Mitarbeiterin im kommunalen Integrationszentrum des Kreises Borken**

---

Frau Bücken stellt sich den Anwesenden vor und erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation das Integrationskonzept für den Kreis Borken unter Berücksichtigung von Genderaspekten (Anlage 1 zu TOP 1).

**Frau Paßerschroer** fragt nach, ob die vom Land bereit gestellten Mittel zur Förderung der Ehrenamtlichen auch für investive Maßnahmen verwendet werden könnten.

**Frau Bücken** antwortet, die Landesmittel seien bislang sehr unkompliziert in verschiedenste Bereiche, wie z.B. in Renovierungsarbeiten und in die Anschaffung von Computern und Laptops geflossen. Aber auch Kosten für die Qualifizierung von Ehrenamtlichen könnten über die Landesmittel finanziert werden. Die Höhe der Landeszuweisung bemesse sich nach dem Flüchtlingsschlüssel für die Kommunen. So stünden dem Kreis Borken in diesem Jahr 160.000 Euro für die Arbeit des kommunalen Integrationszentrums zur Verfügung. Für das kommende Jahr werde der gleiche Betrag vom Land in Aussicht gestellt.

**Frau Paßerschroer** gibt zu bedenken, dass insbesondere Migrantinnen sehr schwer durch Bildungsangebote zu erreichen seien. Deshalb sei es wichtig, ein besonderes Augenmerk auf diese Zielgruppe zu richten. Geflüchtete Frauen seien häufig durch schreckliche Erlebnisse im Krieg und auf der Flucht traumatisiert und benötigten entsprechende Hilfsangebote zur Verarbeitung dieser Erlebnisse.

**Frau Bücken** bestätigt, dass es für diese Frauen noch zu wenig Anlaufstellen gebe. Gleichzeitig weist sie aber auch auf die unterschiedlichen Bildungsstände und die teils sehr geringen Sprachkenntnisse dieser Frauen hin. Dies erschwere ihre Teilnahme an Bildungsangeboten. Wichtig sei daher, dass alle beteiligten Stellen sich vernetzten und gemeinsam bedarfsgerechte, abgestimmte Angebote für diese Frauen entwickelten.

**Frau Rottstegge** sieht es als problematisch an, dass es in ihrer Heimatgemeinde Südlohn häufig für Flüchtlingskinder unter fünf Jahren keine KiTa-Plätze gebe.

**Frau Wegmann** antwortet, dieser Engpass in Südlohn sei dem Jugendhilfeausschuss bekannt. Betroffen seien aber nicht nur die Flüchtlingskinder, sondern alle Kinder unter fünf Jahren. Der Bau einer neuen Einrichtung sei bereits beschlossen. Zusätzlich weist sie auf das „Rucksack-Projekt“ der Landeskoordinierungsstelle NRW hin, welches die Sprachförderung und die Elternbildung im Elementarbereich fördere.

**Frau Bücken** ergänzt, dass die Gemeinden, in denen das „Rucksack-Projekt“ noch nicht angeboten werde, hierfür Mittel beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe beantragen könnten.

**Frau Demes** möchte wissen, was genau sich hinter dem „Rucksack-Projekt“ verberge.

**Frau Bücker** antwortet, dieses Projekt sei ein Angebot für Eltern und Kinder. Es solle einerseits helfen, die Kinder an die KiTa heranzuführen und ihre Sprachkompetenz zu fördern. Andererseits sollten Eltern durch spezielle Bildungs- und Lernprogramme in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden.

**Frau Lönker-Rduch** bestätigt aus eigener Erfahrung, dass das Projekt ein guter Weg sei, Väter und Mütter einzubinden und ihnen dazu zu verhelfen, in ihrer neuen Heimat Fuß zu fassen und Kontakte aufzubauen.

**Herr Mäteling** regt an, für Ehrenamtliche in den Kommunen Seminare zum Thema „Sitten, Kulturen und Bräuche geflüchteter Menschen“ anzubieten. Häufig entstünden Missverständnisse und Vorbehalte dadurch, dass es hier Wissenslücken gebe.

**Frau Niemeyer** empfiehlt, eine Referentin bzw. einen Referenten zu diesem Thema auch in den Arbeitskreis Gleichstellung einzuladen. Es gehe darum, andere Länder und Kulturen kennenzulernen und zu verstehen.

**Frau Bücker** begrüßt diesen Ansatz. Die islamische Gemeinde in Bocholt habe eine gute Referentin zu diesem Thema. Gerne könne sie einen Kontakt herstellen.

**Frau Nagel** berichtet, dass es in ihrer Heimatgemeinde Raesfeld einmal monatlich im Rahmen eines Kaffeetrinkens ein Austauschtreffen mit Flüchtlingen gebe, das offen sei für alle Bürgerinnen und Bürger.

**Frau Demes** merkt an, sie empfinde unsere Willkommensstruktur als sehr gut. Sie habe aber kein Verständnis dafür, wenn in öffentlichen Räumen - aus Rücksicht vor anderen Religionen - Kreuze von den Wänden genommen werden müssten. Das Christentum sei ein wesentlicher Bestandteil unserer Kultur und Geschichte, und diese Handlungen gingen ihr zu weit.

**Frau Bücker** erwidert, auch solche Themen müssten unbedingt offen ausgesprochen werden. Nur dadurch ließen sie sich Vorbehalte und Ängste klären und idealerweise lösen.

**Frau Rottstegge** ergänzt, ihrer Meinung nach sei es für ein gutes Miteinander in einer Gesellschaft eine unbedingte Voraussetzung, dass die Religionsfreiheit beachtet und respektiert werde.

**Herr Möllenkotte** weist auf die Flüchtlingssituation in den achtziger und neunziger Jahren hin. Gerade kleine Kommunen hätten auch damals schon die Integration von Flüchtlingen gelebt. Hier sei besonders das gute Vereins- und Verbandsleben in den Gemeinden hervorzuheben. Sport-, Musik- oder Kulturvereine leisteten hier eine vorbildliche Arbeit.

**Frau Demes** bedankt sich bei Frau Bücker für den interessanten Vortrag und bei den Mitgliedern des Arbeitskreises für die faire und engagierte Diskussion. Sie regt an, das Thema Integration in einigen Monaten erneut aufzugreifen und über die weiteren Entwicklungen zu berichten.

---

## **Punkt 2:        Verschiedenes**

---

### **Punkt 2.1:     16. Fachtagung des Runden Tisches GewAlternativen am 23.11.2016**

---

Frau Paßerschroer weist auf die 16. Fachtagung des Runden Tisches GewAlternativen hin, die am 23.11.2016 im Borkener Kreishaus stattfinden werde. Das Thema laute: „Ein Auge weint, das andere ist blind...“ – Psychische Folgen häuslicher Gewalt und ihre innerfamiliäre Dynamik –. Referieren werde Frau Dr. Petra Kriependorf, Dipl. Psychologin und Leiterin der

Trauma-Ambulanz der Fachklinik Hochsauerland. Mit ihr habe der Runde Tisch GewAlternativen eine ausgewiesene Expertin für das Thema gewinnen können.

---

**Punkt 2.2: Frauen-Kalender 2017**

---

**Frau Paßerschroer** überreicht den Anwesenden einen „Eine Welt – Frauen 2017“ – Kalender. Thematisch werde in diesem Kalender das Thema Migration/Integration aufgegriffen. Herausgeberin sei die Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte in Hannover.

---

**Punkt 2.3: Internationaler Tag gegen Gewalt am 25.11.2016**

---

Bei dem von Terre Des Femmes ins Leben gerufenen Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen fanden am 25. November wieder verschiedene Aktionen im Kreis Borken statt. Am Kreishaus und anderen öffentlichen Gebäuden im Kreis würden wieder die entsprechenden Fahnen gehisst. In der Lutherkirche in Borken finde am 23.11. ein ökumenischer Gottesdienst statt. Nach dem Gottesdienst seien die Besucherinnen und Besucher noch zu einer Lesung eingeladen.

---

**Punkt 2.4: Inkrafttreten des neuen Sexualstrafrechts am 10.11.2016**

---

**Frau Paßerschroer** weist auf das Inkrafttreten des neuen Sexualstrafrechtes am 10.11.2016 hin. Auch das Prostituiertenschutzgesetz sei novelliert worden. Diese Themen sollten in einer der nächsten Sitzungen des Arbeitskreises aufgegriffen werden.

---

**Punkt 2.5: 1. Gender Award vergeben**

---

In diesem Jahr sei von der Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (BAG) zum ersten Mal der sog. „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ vergeben worden. Beachtlich sei, dass die Plätze zwei und drei nach Nordrhein-Westfalen gegangen seien. Ausgezeichnet für besonders gute, kreative Projekte und Aktivitäten zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Verwaltung seien die Stadt Köln (Platz zwei) und die Stadt Herten (Platz drei). Platz eins sei an die Stadt Freiburg gegangen.

---

**Punkt 2.6: Anfrage von Frau Rottstegge**

---

**Frau Rottstegge** möchte wissen, welche Ziele und Aufgaben der Arbeitskreis Gleichstellung genau habe.

**Frau Paßerschroer** antwortet, der Arbeitskreis für die Gleichstellung von Frau und Mann begleite und unterstütze die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten. Er sei das Bindeglied zwischen Kreistag, Kreisausschuss und den weiteren Ausschüssen in allen Belangen, die die Gleichstellung betreffen. Er habe die Aufgabe, für das Thema Gleichstellung zu sensibilisieren und über Projekte und Maßnahmen zu berichten, die die Gleichstellung von Frau und Mann förderten. Es würden zwar keine Beschlüsse gefasst, aber es könnten durchaus Emp-

fehlungen ausgesprochen werden. Dies sei in der Vergangenheit auch schon häufiger geschehen. Der Arbeitskreis greife auch Themen auf, die in den Ausschüssen und im Kreistag behandelt würden und lege dabei ein besonderes Augenmerk auf die genderspezifischen Aspekte. Ziel sei es, dass die Informationen, Ideen und Anregungen von den Mitgliedern des Arbeitskreises auch in die anderen Gremien und Ausschüsse transportiert und dort bei Entscheidungsfindungen berücksichtigt würden.

---

**Punkt 2.7: Termin der nächsten Sitzung**

---

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises für die Gleichstellung von Frau und Mann findet statt am

**Montag, 13.02.2017,**

Raum 2413/2415, 4. Obergeschoss, Kreishaus Borken.

Vorsitzende Demes schließt die Sitzung.

gez.

---

Annette Demes  
(Vorsitzende)

gez.

---

Irmgard Paßerschroer  
(Schriftführerin)